

Route der Tour Nr. 18

Jeber-Bergfrieden -
Hundeluft
Jeber-Bergfrieden
6 - 8 km



Entdecken und erkunden
Sie den Fläming
auf dem Rad oder per Pedes !



Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Sprechen Sie mit uns
wir helfen Ihnen gern bei der
Planung Ihrer Tour!

Kontakt / Impressum:

Naturpark Fläming e.V. (gemeinnütziger Verein)

Geschäftsführerin: Elke-Andrea Cielewski
Sitz: Rotdomstraße 12
06862 Jeber-Bergfrieden
Telefon: 03 49 07 / 3 07 45
Telefax: 03 49 07 / 3 07 63
E-mail: cielewski@naturpark-flaeming.de
Homepage: www.naturpark-flaeming.de

April 2007

Naturpark Fläming/
Sachsen-Anhalt

**Rad- und
Wandertouren**



Tour Nr. 18

Jeber-Bergfrieden -
Hundeluft -
Jeber-Bergfrieden

Fit + Aktiv



Jeber-Bergfrieden

Bei der 1921 aus den beiden Teilen Jeber und Bergfrieden entstandenen Doppelgemeinde handelt es sich um ein modernes Dorf der Verwaltungsgemeinschaft Coswig im Landkreis Wittenberg.



Im Zuge der Landeroberungen durch die Könige Heinrich I. und Sohn Otto zwischen 919 und 973 als Ansiedlungen entstanden, fand es seine erste urkundliche Erwähnung erst 1419 (Bergfrieden) bzw. 1587 (Jeber). In bester Flämlinglage beherbergt Jeber-Bergfrieden heute das Informationszentrum des Naturparks Flämling/Sachsen-Anhalt, von dem aus viele Wandertouren in den Naturpark unternommen werden können.

Wegbeschreibung

Wir beginnen unsere Wanderung am Naturparkinfozentrum und überqueren nicht die Bahnanlage, sondern gehen rechts davon, den Bahngleisen folgend den Feldweg entlang bis zu einer Weggabelung. Hier biegen wir links ab und erreichen eine Bahnbrücke. Diese überqueren wir und folgen der kurzen Teerstrasse.



Die Teerstrasse geht in einen Feldweg über und diesem folgend wandern wir durch die Felder bis wir nach 1km das Dorf Hundeluff erreicht haben.

Der kuriose Name „Hundeluff“

(mundartlich Hunneloff) ist schon 1280 erstmals erwähnt worden, als die Burg von Johann II erobert wurde. Er leitet sich in diesem Fall von „Hunde lauff“ ab, was einfach nur die Stelle bezeichnet, an der die Burgherren ihre Hunde zur Jagd hetzten. Die erste urkundliche Erwähnung als Dorf mit Rittergut war 1307. Die Raubburg Hundeluff wurde von Fürst Albrecht von Zerbst erobert. Die Raubritter Cuno und Godemar Wallwitz fliehen nach Dessau. Burg und Dorf verbleiben im Besitz von Fürst Albrecht. Die Burg ist

aber nur eins von fünf Denkmälern, die man in Hundeluff besuchen kann. Wir gehen unseren Weg bis zur Hauptstrasse auf der rechten Seite zu Ende und folgen ihm auch weiter nach rechts abbiegend. An der ehemaligen Gaststätte „Zur Linde“ überqueren wir nun eine Straße, gehen an der Gaststätte entlang und erblicken rechterhand auf einem Hügel das um 1850 erbaute Backhaus (heute Denkmal), das zu Festen noch immer benutzt wird um leckeren Speckkuchen zu backen.



Neben dem Backhaus befindet sich ein kleiner Marktplatz, den wir diagonal überqueren (hier wurde um 1800 Torf gestochen), um zur Kirche „St. Bonifatius“ zu gelangen.

Die Barockkirche wurde 1746 erbaut und ist das dritte Denkmal im Ort. Nach ihrer Besichtigung kehren wir zum Dorfplatz zurück. Hier müssen wir uns nun entscheiden, wie unsere Wanderung weitergeht. Wenden wir uns vom Dorfplatz aus, über die Strasse, nach rechts, so gelangen wir zur Burgruine, wenden wir uns nach links, so gelangen wir zur „Alten Schmiede“, heute ein technisches Denkmal. Wo früher das Schmiedefeuer brannte kann man heute mit der Familie feiern und beim alljährlichen Schauschmieden zuschauen. Wenn wir uns hier ein wenig erholt haben, können wir wieder zwischen zwei Varianten für unseren Rückweg wählen. Wählen wir den Weg, der rechts neben der Schmiede entlangführt, so geht es über die Rosselwiesen nach Haus, wählen wir den Weg links von der Schmiede, parallel zum Radweg, so geht es erst einmal durch den Wald.



Der Rosselwanderweg führt nach ca. 800 m mit dem Waldweg an den Feldern zusammen. Wenn man hier den Blick rundum schweifen lässt, so sieht man die

Dächer der Gemeinden Bräsen, Weiden zur Rechten und Jeber-Bergfrieden zur Linken. Von hier aus geht es erst einmal gerade aus durch Felder und bevor der Weg wieder im Wald verschwindet biegen wir links in Richtung Jeber-Bergfrieden ein. Nun befinden wir uns auf der so genannten „Landwehr“, die aus drei unterschiedlich hohen Wällen besteht. Wir befinden uns auf dem Mittleren. Diese Wälle wurden zum Schutz vor Naturgewalten, wie z.B. Überschwemmungen, aber auch aus Verteidigungsgründen vor feindlichen Angriffen errichtet. Seit 1986 ist die Landwehr unter Naturschutz gestellt, man spricht auch von einem „historisch gewachsenen Bodendenkmal“.



Am Ende der Landwehr gehen wir nach links einen kleinen Bitumenweg entlang bis zur Hauptstrasse. Wir sind am Ortsschild von Jeber-Bergfrieden wieder angekommen. Gehen wir weiter, bemerkt der aufmerksame Wanderer am Straßenrand einen ca. 50 cm hohen, säulenähnlichen Stein. Dies ist der frühere Grenzstein an dem, zu Ritterzeiten, der Wegezoll fällig war. Das dazugehörige Zollhaus befand sich auf dem freien Platz rechts von diesem



Weg. Der hübsche Brunnen ist erst viel später entstanden. An der nächsten Straßenkreuzung angekommen, sehen wir schon das Hinweisschild zum Informationszentrum und diesem Weg folgend sind wir wieder am Ausgangspunkt unserer Wanderung angekommen.

Wir wünschen Ihnen ein paar erholsame Stunden bei einer schönen Wanderung durch den

Bis zum nächsten Mal
Ihr Naturparkteam

